

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

April 1960

4



Den Babysitter spielt Herr Krause
ist seine Frau mal nicht zuhause.
Dies Hobby ist gewiß nicht fad,
doch ich spiel nun mal lieber Skat!

Bielefelder Spielkarten





In hohen Kreisen weit und breit
Schätzt man stets die Geselligkeit
Drum wie seit je, auf jeden Fall:
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

seit 125 Jahren Qualität



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

April 1960

Nummer 4

Schellen mit 10

Es lebt vor wenig Jahren
Ein urfideles Haus.
Im Skate wohlverfahren
Wie er sich gern gab aus.

Mit noch drei andern Mannen
Zog aus er einst beglückt
Zum Skatkongreß, von dannen,
Den Beutel gut gespickt.

Und als auf seinem Zuge
Er in die Skatstadt kam,
Ging's eilends nach dem „Pfluge“,
Zum Wettspiel wundersam.

Bald saß er an dem Tische
Beim ersten Waffengang,
Wo er in alter Frische,
Die bunten Blätter schwang.

Den Wenzeln und den Assen
Galt sonderlich sein Drill —
Den Gegnern stand vom Passen
Gar bald das Mundwerk still.

Nach einem feinen Spiele
Rief unser Skatersmann,
Berauscht vom Siegesgeföhle,
Den Skatrat stolz heran:

„Schaut Meister, diese Karten!
Mit Zehn — und Schellen Hand
Was kann ich da erwarten,
Was wird mir zuerkant?“

Der spielerfahr'ne Skater
gab Auskunft wie beghrt:
„Mensch! Für ein solch Theater
Bist du doch Schellen wert.

Mit diesem Fächerschlage —
Dein Hirn krankt hoffnungslos —
Spielt man doch ohne Frage
„Mit vieren offen Groß!“

Da überkam ein Trauern
Gleich unser Skaterlein;
Es dachte an die sauern
Zukünft'gen Neckerein.

Und betend fiel es nieder
Den Blick empor gewandt:
„Herr, gibst solch Spiel du wieder,
Dann gib auch Skatverstand!“

Benno Dirf

Große Seltenheit: Indianer-Lederspiel

Bielefelder Spielkartenmuseum zeigte etwas von seinen Schätzen

Auf Einladung der Volkshochschule Ludwigshafen zeigte das Bielefelder Spielkartenmuseum — wie bereits im letzten „Skatfreund“ kurz berichtet — vom 13. Februar bis 6. März im dortigen Stadtmuseum Spielkarten aus sechs Jahrhunderten. Darunter befand sich manch wertvolle Neuerwerbung der letzten Zeit.

Der Leiter des Spielkartenmuseums, Eberhard Pinder, bot auf 190 laufenden Metern Schaufläche und in acht Vitrinen einen Überblick über die Entwicklung, und zwar angefangen von den koreanischen, chinesischen, japanischen, indischen und persischen Spielkarten bis zu denen Europas. Diese standen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Aus den bedeutendsten Neuerwerbungen des Museums ragte vor allem ein in der Provence im 16. Jahrhundert für den Export nach Spanien hergestelltes Holzschnittspiel in den spanischen Farben heraus. Es zählt zu den großen Seltenheiten. Außerdem war das Indianer-Lederspiel aus Mittelamerika zu sehen, das auf der großen Londoner Ausstellung des Jahres 1958 zu den herausragenden Stücken gehörte. Damals konnte es nur als Leihgabe gezeigt werden. In der Zwischenzeit ist es in den Besitz des Bielefelder Spielkartenmuseums übergegangen.

Kenner begeisterten sich nicht weniger an den bekannten Goldschmidt-Karten, von denen nur noch neun Blatt des Spieles erhalten sind. Sie bestehen aus zweischichtigem Pergament und sind handgemalt auf gepunztem Goldgrund. Diese Karten gehören zu einem Tarockspiel, ebenfalls in spanischen Farben. Die Entstehung wird um das Jahr 1520 angesetzt, doch ist es nicht leicht, sie zu lokalisieren. Es könnte sein, daß sie aus Südfrankreich stammen; denn in diesem Gebiet sind später Tarocke mit spanischen Farben üblich. Allerdings sehen die Karten etwas anders aus als die späteren Marseiller Tarocke. Diese Goldschmidt-Karten gehören ohne Zweifel zu den seltensten Unikaten auf diesem Gebiete.

Die Vitrinen boten dem Beschauer eine Reihe der beachtlichsten in Buchform ver-

öffentlichten Kartenspiele, darunter das Lehrspiel der Logik von Thomas Murner aus dem Jahre 1507, sowie die Buchausgaben der Lehrspiele des Stefano della Bella, die im Auftrage des Kardinals Mazarin für den damals 6jährigen Ludwig XIV. radiert wurden.

Die Ausstellung bot aber noch viel mehr. So u. a. auch Romantiker-Spiele aus dem Cotta-Verlag (Jahrgang 1807) mit Figuren aus Schiller's „Wallenstein“ und Wahrsage-spiele.

Verbandsleitung stellt Urkunden aus

In Zukunft werden auch die Urkunden der regionalen Skatmeisterschaften nachträglich von der Verbandsleitung in Bielefeld ausgegeben. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen. Die bislang noch ausstehenden Urkunden werden nachgeliefert, sobald der Verbandsleitung die entsprechenden Unterlagen vorliegen.



„Der Chef der Feuerwehr möchte gern jemanden sprechen!“

„Sagen Sie, wir sind jetzt für niemanden zu sprechen!“

Skatertypen

Der **Skatweise** hat für die Dauer der Sitzung die Sprache abgestellt bis auf einige Fachausdrücke und auf die Zahlen zwischen 1 und 60 (61) oder 90 (91). Die Außenwelt ist für ihn versunken.

Der **gute Gewinner** strahlt bei gutem Kartenverlauf, reagiert aber säuerlich bei schlechtem.

Das **Klageweib** breitet sein Leid vor der Öffentlichkeit aus und heischt Mitleid, obwohl ihm ja niemand etwas versprochen hat.

Der **Mundbluffer** versucht seine Position dadurch zu stärken, daß er die Gegner durch emsiges und zum Teil absichtlich irreführendes Reden aus dem Konzept bringt.

Der **Pendler** bewegt als Kartengeber (zu viert) sein Periskop vom linken Nachbarn zum rechten, vom rechten zum linken und verät durch Beschleunigung seiner Pendelei das Herannahen des neuralgischen Punktes.

Der **Klugsacker** weiß unter den fast unzählbaren möglichen Kartenverteilungen jeweils die im letzten Spiel zutreffend gewesene. Durch stimmungsgewaltiges „Sie sehen doch .!“, „Sie hätten .!“ redet er um Dinge herum, die doch nicht mehr zu ändern sind, anstatt sich — wenn einmal die 60 erreicht worden sind — nun auf das nächste Spiel zu konzentrieren.

Ein blankes Daus sei stets dir heilig, nie wimmle es, dem Freunde eilig, denn solches tut gern, wie bekannt, in seiner Angst der Dilettant.

Spielt dir dein Freund 'ne Farbe an, so schneide nie auf deinen Mann, da dieser, wenn er ungezügelt, womöglich dich im Falle prügelt.

Beim Abwerfen sei nicht zu hitzig; man hält den König stets zu dritt sich, und kann in diesem Falle wetten, „Schwarz“ oder „Schneider“ noch zu retten.

Der **Blänkler** ist ratlos, wenn er kein ‚Single‘ hat, mit dem er die Maschinerie zum Laufen bringen könnte.

Der **Gierschlunk** macht am liebsten alle Spiele selbst. Im Unterbewußtsein (oder auch in Schläue) hat er erkannt, daß die Gegner mit zwei Köpfen zu denken haben, während er nur mit einer einzigen Fehlerquelle zu rechnen hat, mit sich selbst.

Der **Habgierige** will mit aller Gewalt statt 60 (bzw. 61) durch noch einen Stich 77 oder 83 machen.

Der **Heuchler** „spielt nicht, um zu gewinnen“. Um alte Hosenknöpfe hat er jedoch noch nie gespielt — und selbst dann würde er nicht ‚spielen, um zu verlieren‘.

Der **Drescher** oder **Klopper** verwechselt den Skat mit dem „Schafkopf“.

Der **Spaßvogel** verwechselt ihn mit dem „Doppelkopf“.

Der **gute Skater** fühlt Verwandtschaft eher mit dem Schachspieler als mit dem Kegelbruder.

Der **schlechte Skater** existiert nicht (laut Selbsteinschätzung).

Das wirkliche Können aber beginnt beim Gegenspiel!

Am 19. März verloren wir unseren lieben Skatfreund und langjährigen Vorsitzenden

Joseph Gerardus van Kessel

Er, der sich stets für die Belange des Skatspiels eingesetzt hat und besonders mit unseren deutschen Skatfreunden sehr verbunden war, wird uns unvergessen bleiben.

Skatklub „Emma“
Hoensbroek (Holland)

Deutscher Skatverband e. V.
Sitz Bielefeld

Seit 1957 ungeschlagen

Skatklub „Herzdame“ (II) Berlin. Am 5. Januar fand im Vereinslokal Holland die Jahresversammlung des Skatklubs „Herzdame“ (II) statt. Als der 1. Vorsitzende, Skfr. Herbert Görlich, um 20 Uhr die Versammlung eröffnete, waren alle 20 Vereinsmitglieder anwesend. In seinem Rechenschaftsbericht wies der 1. Vorsitzende auf die schönen Erfolge des Vereins im Jahre 1959 hin. Zum zweiten Male hintereinander konnte „Herzdame“ die seit 1957 ausgetragene Kreuzberger Skatvereinsmeisterschaft gewinnen. Beide Ausspielungen des Wanderpreises des Bezirksbürgermeisters Kreßmann (im Januar und im Juli) konnten gewonnen werden, so daß unser Verein seit Juli 1957 in diesem Wettbewerb unter 7 Vereinen ungeschlagen ist. Im Pokalwettbewerb der Verbandsgruppe Berlin konnte unser Klub einen achtbaren zweiten Platz belegen. Erst am letzten Spieltag konnte sich „Herzkönig“ auf den ersten Platz schieben. Herzlichen Glückwunsch noch einmal den Skatfreunden des Skatvereins „Herzkönig“! In der Berliner Meisterschaft konnten zwar die Skatfreunde Heinz Geßler und Georg Findling den 5. bzw. 6. Platz erringen, doch reichte das leider nicht, um an der Deutschen Klubmeisterschaft teilnehmen zu können.

Skatfreund Görlich erinnerte ferner an die vier öffentlichen und die zwei vereinsinternen Preisskate, an das stimmungsvolle Stiftungsfest im August und die gemüthliche Jahresabschlußfeier im Dezember.

Der anschließende Kassenbericht des Skatfreundes Werner Lindenberg wurde einstimmig gebilligt. Zum Alterspräsidenten wurde nach dem Rücktritt des alten Vorstandes der Skatfreund Otto Wallmann gewählt. Da im Jahre 1959 nur ein Austritt zu verzeichnen war und die Mitgliederzahl auf heute 25 Skatfreunde gestiegen ist, wurde auf Anregung des Skatfreundes Görlich der neue Vorstand auf

sechs Skatfreunde erweitert. In den neuen Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Skfr. Herbert Görlich, 2. Vorsitzender: Skfr. Willi Ellendt, 1. Kassierer: Skfr. Fritz Grott, 2. Kassierer: Skfr. Rudolf Scholz, 1. Schriftführer: Skfr. Georg Fitzek, 2. Schriftführer: Skfr. Erwin Göris.

In einer einmütigen Vertrauenskundgebung war bei dieser Wahl Skatfreund Görlich einstimmig nun schon zum dritten Male wiedergewählt worden.

Der Spieltag wurde auf Donnerstag belassen, aber auf 19.15 Uhr vorverlegt, um dem gleichzeitig bei uns beheimateten Berliner Turnverein anschließend den Saal zur Verfügung stellen zu können. Die Skatfreunde Kurt Altermann, Willi Strutz und Georg Fengler wurden in den neu gegründeten Vergnügungsausschuß des Vereins gewählt.

Wiederwahl

Skatklub „Grand-Ouvert-Doornkaat“, Wuppertal-Elberfeld. Am 7. Februar fand in unserem Klublokal „Zum Deutschen Eck“ die Jahreshauptversammlung statt. Zu Beginn gab der Vorsitzende einen Rückblick und sprach dabei die Hoffnung aus, daß im kommenden Jahr die Erfolge bei Verbandsturnieren besser würden. Anschließend gab der Skatfreund Oskar Petry seinen Kassenbericht. Da eine einwandfreie Kassenführung vorlag, wurde dem gesamten Vorstand die Entlastung erteilt. Nach Rücktritt des alten Vorstandes leitete Skatfreund Gerd Schirmmacher die Wahl des neuen Vorstandes. Ihm gehören an: 1. Vorsitzender Skfr. Paul Schultes (Wiederwahl), Kassierer und Schriftführer Skfr. Oskar Petry (Wiederwahl), sowie Spielwart Skfr. Gerd Schirmmacher.

Klubmeister wurde in diesem Jahr Skfr. Gerd Schirmmacher.

Nach einem mit Geduld ertragenem schweren Leiden ist Skatfreund

Johann Adam Ortmanns

in Stolberg-Atsch am 27. Februar im Alter von 67 Jahren von uns gegangen. Dem langjährigen Einzelmitglied unseres Verbandes werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

